

Freitag, 11.

and für weltweite st-Waffen-Embargo

Die Palästinenser und arabischen Organisationen haben eine Resolution angenommen, die ein weltweites Waffenembargo gegen Israel fordert. Die Resolution wurde in der Generalversammlung der Organisation für die Befreiung Palästinas (Olp) in Kairo angenommen. Die Olp fordert, dass alle Staaten, die Mitglied der Organisation für die Befreiung Palästinas sind, ein Waffenembargo gegen Israel verhängen. Die Olp fordert auch, dass alle Staaten, die Mitglied der Organisation für die Befreiung Palästinas sind, Israel von der Mitgliedschaft ausschließen.

WOSCHAWIM

Die Woschawim sind eine Gruppe von Juden, die in der Gegend von Woschawim wohnen. Sie sind eine Gruppe von Juden, die in der Gegend von Woschawim wohnen. Sie sind eine Gruppe von Juden, die in der Gegend von Woschawim wohnen.

Freundliche Tendenz an der

Die Aufschwungbewegung an der... Die Aufschwungbewegung an der... Die Aufschwungbewegung an der...

Aus dem Auszeit der Tel-Aviv

Die Auszeit der Tel-Aviv... Die Auszeit der Tel-Aviv... Die Auszeit der Tel-Aviv...

VERBAND EHEMALIGER BRESLAUER IN ISRAEL

Wir betrauern aufs tiefste den Heimgang unseres verehrten, beliebten und aktiven Vorstandsmitgliedes... Wir betrauern aufs tiefste den Heimgang unseres verehrten, beliebten und aktiven Vorstandsmitgliedes...

Natan HEIMANN

Die Beerdigung findet heute, Sonntag, den 12. Mai 1974, um 15.30 Uhr, von der Synagoge Tel-HaShalom aus, auf dem Friedhof in Pardes Channa, statt.

Aharon TAMARI

(Teitelbaum) Die Beerdigung findet heute, Sonntag, den 12. Mai 1974, um 15.30 Uhr, von der Synagoge Tel-HaShalom aus, auf dem Friedhof in Pardes Channa, statt.

MELI TAMARI

RUT HAMBURGER und Kinder Die Beerdigung findet morgen, Montag, den 13.5.1974, um 3.30 Uhr nachmittags im Kibbuz Hazorea statt.

CLAIRE MERON

Die Beerdigung findet morgen, Montag, den 13.5.1974, um 3.30 Uhr nachmittags im Kibbuz Hazorea statt.

ISRAEL NACHRICHTEN

Die Beerdigung findet morgen, Montag, den 13.5.1974, um 3.30 Uhr nachmittags im Kibbuz Hazorea statt.

Rabin bildet diese Woche das neue Kabinett

(AY) — Aus gut unterrichteten Kreisen wird erklärt, dass Rabin noch in dieser Woche die Bildung seines Kabinetts abschließen wird.

ASKARA FUER DIE TÖTEN VON KIRJAT SCHMONA

Heute, am „Schloshim“... Heute, am „Schloshim“... Heute, am „Schloshim“...

FRANZ BOTSCHAFT

Der französische Botschafter... Der französische Botschafter... Der französische Botschafter...

Freundliche Tendenz an der

Die Aufschwungbewegung an der... Die Aufschwungbewegung an der... Die Aufschwungbewegung an der...

Aus dem Auszeit der Tel-Aviv

Die Auszeit der Tel-Aviv... Die Auszeit der Tel-Aviv... Die Auszeit der Tel-Aviv...

VERBAND EHEMALIGER BRESLAUER IN ISRAEL

Wir betrauern aufs tiefste den Heimgang unseres verehrten, beliebten und aktiven Vorstandsmitgliedes... Wir betrauern aufs tiefste den Heimgang unseres verehrten, beliebten und aktiven Vorstandsmitgliedes...

Natan HEIMANN

Die Beerdigung findet heute, Sonntag, den 12. Mai 1974, um 15.30 Uhr, von der Synagoge Tel-HaShalom aus, auf dem Friedhof in Pardes Channa, statt.

Aharon TAMARI

(Teitelbaum) Die Beerdigung findet heute, Sonntag, den 12. Mai 1974, um 15.30 Uhr, von der Synagoge Tel-HaShalom aus, auf dem Friedhof in Pardes Channa, statt.

MELI TAMARI

RUT HAMBURGER und Kinder Die Beerdigung findet morgen, Montag, den 13.5.1974, um 3.30 Uhr nachmittags im Kibbuz Hazorea statt.

CLAIRE MERON

Die Beerdigung findet morgen, Montag, den 13.5.1974, um 3.30 Uhr nachmittags im Kibbuz Hazorea statt.

ISRAEL NACHRICHTEN

Die Beerdigung findet morgen, Montag, den 13.5.1974, um 3.30 Uhr nachmittags im Kibbuz Hazorea statt.

KISSINGER SETZTE SICH FUER SYRISCHE JUDEN EIN

Jerusalem (UPI) — Dr. Kissinger hat in seinen Gesprächen mit dem syrischen Präsidenten Assad die Frage der syrischen Juden berührt und gefragt, wie es um ihre Lage bestellt sei. Assad antwortete, soweit er unterrichtet ist, werden die Juden gut behandelt.

Ein angebliches Schreiben Kissingers

Ein angebliches Schreiben Kissingers, in dem er in Israel mitteilte, die Lage der syrischen Juden sei eine interne Angelegenheit Syriens, wurde von dem Staatssekretär dementiert. „Ohne mein Wissen hat einer meiner Mitarbeiter so einen Brief geschrieben und unterschrieben“, sagte der Außenminister.

Dr. Henry Kissinger wird diese Woche Kuwait besuchen

Dr. Henry Kissinger wird diese Woche Kuwait besuchen. Dies ist von einem offiziellen Regierungssprecher in Kuwait bekanntgegeben worden.

Hartnäckige Gerüchte über Rücktrittsabsicht Nixons

Washington (UPI) — Während in den Vereinigten Staaten über das Wochenende Gerüchte im Umlauf waren, dass Präsident Nixon seinen Rücktritt erwägt, hat er sich heute in einem Brief an den Kongress geäußert. Er erklärte, dass er seine Position nicht aufgeben werde.

Die Tochter Nixons erkrankt

Die Tochter Nixons erkrankte. Ich glaube, es wäre völlig falsch und ein gefährlicher Präzedenzfall, wenn mein Vater zurücktreten sollte, obwohl er sich keines Gesundheitsverlustes schuldig gemacht hat.

Kissinger berichtet seinen israelischen Gesprächspartnern über die Haltungen in Kairo und Riad

Kissinger berichtete seinen israelischen Gesprächspartnern über die Haltungen in Kairo und Riad. Er erklärte, dass die Haltungen in Kairo und Riad sehr unterschiedlich seien.

Suezkanal wird noch in diesem Monat minenfrei

Noch in diesem Monat wird der Suezkanal von allen Minen gereinigt sein. Die Reinigung des Kanals ist bereits zu einem Großteil abgeschlossen.

Der antinazistische Widerstand in Mitteleuropa

Der antinazistische Widerstand in Mitteleuropa... Der antinazistische Widerstand in Mitteleuropa... Der antinazistische Widerstand in Mitteleuropa...

Prof. Dr. Herbert Steiner

aus Wien, Leiter des Dokumentationsarchivs des österreichischen Widerstandes, spricht über das Thema „Der antinazistische Widerstand in Mitteleuropa“ (in Englisch).

MITTWOCH, DEN 15. MAI 1974, UM 19.30 UHR

im Klubraum des Kibbuz Arzi, Tel-Aviv, Leon de Vinci 13

EINTRITT FREI

Die Beerdigung findet morgen, Montag, den 13.5.1974, um 3.30 Uhr nachmittags im Kibbuz Hazorea statt.

ISRAEL NACHRICHTEN הדעות והשקפות

SONNTAG, 12. MAI 1974 FREIS. AG. 80 יום ראשון, י"ט אייר תשל"ד * המדור: אג. 80

GEWISSE AUSSICHTEN AUF EIN ENTFLECHTUNGSABKOMMEN

Jerusalem (HM) — Der amerikanische Außenminister Dr. Henry Kissinger und seine Delegationen nahmen heute Besprechungen mit Ministerpräsidentin Golda Meir und den anderen Unterhändlern der israelischen Delegation. Gestern um 9 Uhr im Amt des Ministerpräsidenten in Jerusalem wieder auf.

Die Unterredung dauerte bis in die späten Nachmittagsstunden

Heute begibt sich Dr. Kissinger zu einem weiteren Treffen mit Präsident Assad nach Damaskus. Dem Plan nach will er von dort noch heute abend oder morgen früh nach Jerusalem zurückkehren.

Luftangriffe und Artillerieduelle an der Nordfront - Soldat verletzt

(WT) — Während des Wochenendes kam es an der syrischen Front zu mehreren Artilleriegefechten. Bei einem dieser Gefechte wurde ein Zahalsoldat verletzt.

Unterrichtete Beobachter sind der Meinung, dass von einem allgemeinen Abflauen der Kampfaktivität an der Golanfront nicht gesprochen werden kann

Unterrichtete Beobachter sind der Meinung, dass von einem allgemeinen Abflauen der Kampfaktivität an der Golanfront nicht gesprochen werden kann, obwohl das syrische Feuer am Samstag relativ schwach war, jedenfalls bedeutend schwächer als am Freitag.

Die ersten taktischen Nuklearraketen sind den französischen Streitkräften am Freitag übergeben worden

Die ersten taktischen Nuklearraketen sind den französischen Streitkräften am Freitag übergeben worden. Dies gab das französische Verteidigungsministerium bekannt.

Brandt wurde Amt des UN-Sekretärs angeboten

Willy Brandt, der von seinem Amt als Kanzler zurücktrat, ist das Amt des UN-Sekretärs angeboten worden. Ihm soll mitgeteilt worden sein, dass er diesen Posten „wann er will“ antreten kann. Dies wurde offiziell aus Bonn bekannt.

DAS WETTER

Teilweise bewölkt, leichte Temperaturabnahme, Zunahme der Luftfeuchtigkeit. Voraussage für morgen: Teilweise Bewölkung. Temperaturen Jerusalem 11-16; Tel Aviv und Haifa 16-22; Lod 15-22; Tiberias 15-22; Gail 12-16; Golan-Höhen 12-15; Hermon 2-6; Hule 13-23; Emek Jesreel 14-22; Totes Meer 17-27; Beer Scheva 12-23; Eilat 21-31 Grad.

TEL-AVIV-JAFO

P.P. — 139

139

Die Beerdigung findet morgen, Montag, den 13.5.1974, um 3.30 Uhr nachmittags im Kibbuz Hazorea statt.

Handwritten note: 12.5.1971

Der Streit um Nahostresolution des Sicherheitsrates

In den Debatten über die Zukunft des Nahen Ostens veranlassen die Araber und die Sowjets immer wieder den Abzug Israels aus allen besetzten Gebieten „auf Grund der Resolution 242 des Sicherheitsrates“ von 1967 und fordern ausserdem „Wiederherstellung der Rechte der Palästinenser“. Die zweite Forderung ist erst später aufgetaucht und erscheint nicht in der Resolution von 1967. Verlangt dieser alte Beschluss des Sicherheitsrates von 1967 nun wirklich den Abzug aus allen besetzten Gebieten, wie die Sowjets behaupten? Zur Klärung der Debatte trägt der folgende Artikel des Publizisten J.W. Brügel bei, der in der Zeitschrift „Europa Archiv“ erschien, und aus dem wir die wichtigsten Teile wiedergeben.

Die Grundlage für die Genfer Verhandlungen zur Herbeiführung einer friedlichen Regelung im Nahen Osten ist die Resolution des Sicherheitsrats Nr. 338 vom 22. Oktober 1973, die aber an die frühere Resolution der gleichen Körperschaft Nr. 242 vom 22. November 1967 anknüpft und mit ihr ein unteilbares Ganzes darstellt. Sinn und Bedeutung der Resolution 242 sind jedoch umstritten. In der sowjetischen Interpretation dieses Beschlusses, die sich mit derjenigen der arabischen Staaten deckt, steht in ihrem Mittelpunkt der Abzug der israelischen Truppen aus allen von ihnen im Laufe des Sechstage-Krieges von 1967 besetzten arabischen Gebieten. Es wird der Klärung der Begriffe dienen, wenn im folgenden versucht wird, auf Grund der inzwischen bekanntgewordenen Dokumenten die Entstehungsgeschichte der beiden Resolutionen nachzuziehen.

VORGESCHICHTE DER RESOLUTION 242

Nach dem Sechstage-Krieg des Jahres 1967 hat man sich im Rahmen der Vereinten Nationen, zuerst in einer Sondertagung der Generalversammlung und dann im Sicherheitsrat, bemüht, über die blosse Einstellung der Feindseligkeiten hinaus zu einer friedlichen Lösung der strittigen Fragen zu gelangen. Die darüber veröffentlichten Sitzungsprotokolle geben „kein vollständiges Bild der Vorgänge, zu deren Verständnis die Kenntnis alles dessen erforderlich wäre, was sich bei den wochenlangen Verhandlungen „hinter den Kulissen“getragen hat. Darüber stehen zwei Darstellungen von Teilnehmern zur Verfügung, die allerdings nicht alle Aspekte behandeln und gar nicht mit dem Anspruch auftreten, die Geschehnisse lückenlos und in vollster Objektivität zu schildern. Aber die Veröffentlichungen von Botschafter Gideon Rafael, der damals Israel im Sicherheitsrat (ohne Stimmrecht) vertrat, und Botschafter Arthur Goldberg, dem seinerzeitigen Hauptdelegierten der Vereinten Nationen, sind trotzdem zur Beurteilung d. Vorgänge wertvolle Ergänzungen der offiziellen Protokolle.

Die amerikanische Regierung scheitert 1967 von der Ansicht ausgegangen zu sein, dass eine Regelung, wie sie nach dem Krieg von 1956 getroffen worden war, nicht genügen konnte. Damals hatte Washington Israel zur Räumung der Halbinsel Sinai ohne Friedensvertrag und nur gegen mündliche Zusicherungen zu veranlassen vermocht, dass die Wasserstrasse von Tiran als internationaler Wasserweg von Israel benützt werden könne und Israel berechtigt wäre, sich gegen eine Verweigerung d. Durchfahrt israelischer Schiffe zur Wehr zu setzen. Diese mündlichen Zusagen hatten sich als unzureichend erwiesen. Rafael berichtet, dass es den ganzen Sommer 1967 hindurch Verhandlungen zwischen den Vereinten Nationen und der Sowjetunion zwecks Erzielung einer gemeinsamen Formel gegeben hat. Sie verliefen lange ergebnislos, bis der sowjetische Ausserminister Andrej Gromyko, im Gespräch mit Goldberg (ein genaues Datum wird nicht angegeben, es muss aber unmittelbar vor dem 18. September gewesen sein) den Vorschlag machte, sich über den Wortlaut einer Erklärung zu einigen, die aber dann nach Belieben auszulegen. („Let's agree on the wording and differ on its interpretation.“) Dann kam es zur Einigung über eine Resolution, die man ge-

meinsam für den 18. September einberufenen Fortsetzung der am 21. Juli abgebrochenen Sondertagung der Generalversammlung vorlegen wollte. Diese Entschliessung hätte sich für eine Beilegung des Konflikts im Rahmen der Charta der Vereinten Nationen aussprechen sollen. Alle Staaten im Nahen Osten hätten anzuerkennen gehabt, dass jeder von ihnen ein Recht auf Unabhängigkeit, Frieden und Sicherheit hat und auf alle damit im Widerspruch stehenden Ansprüche und Handlungen verzichten muss. Der Sicherheitsrat wäre beauftragt worden, im Zusammenwirken mit den Streitparteien für eine allseitige gerechte Lösung auch des Flüchtlingsproblems sowie d. Problems der Durchfahrt durch internationale Wasserstrassen zu sorgen. Der dem Truppenabzug gewidmete Absatz des Entwurfs lautet Rafael zufolge:

„Withdrawal without delay by the parties to the conflict from territories occupied by them, in keeping with the principle of inadmissibility of conquest of territory by war.“

Danach hätte also — laut Rafael — die Sowjetunion damals einer Formel zugestimmt, die nicht auf dem Abzug der israelischen Truppen aus allen von ih-

nen nach dem 5. Juni 1967 besetzten Gebieten beharrte, sondern nur aus gewissen und wohl erst später näher zu bezeichnenden Gebieten. Die Vorlage des Antrags an die Generalversammlung sei unterblieben — die Sondertagung wurde am 18. September 1967 ohne Beschlussfassung abgebrochen —, weil Gromyko in seinen Verhandlungen mit den arabischen Staaten auf den Widerstand vor allem Algeriens und Syriens stiess, denen sich Ägypten dann anschloss. Es kam aber kaum einem Zweifel unterliegen, dass Israel einer Resolution, in d. nicht eindeutig von der Beendigung des Kriegszustands und der Schaffung eines dauernden Friedens die Rede war, ebenfalls nicht zugestimmt hätte.

Die Streitfrage kam durch einen ägyptischen Vorstoss vom 7. November wieder auf die offizielle Tagesordnung des Sicherheitsrats. Er sollte sich, wurde verlangt, mit der Situation befassen, die durch die behauptete Weigerung Israels entstanden sei, sich aus allen besetzten Gebieten („from all the territories which it occupied as a result of the Israel aggression committed on 5 June 1967 against the United Arab Republic, Jordan and Syria“) zurückzuziehen. Vom gleichen Tag datiert war ein gemeinsamer Resolutionsentwurf von drei Mitgliedern des Rates — Mali, Nigeria und Indien —, der von der „Unzulässigkeit von Besetzung oder Erwerb von Gebieten durch Gewaltanwendung“ ausging und ausfällte, „consequently, Israel's armed forces should withdraw from all the territories occupied as a result of the recent conflict“. Im libi-

gen sprach sich der Antrag für eine friedliche Beilegung des Konflikts und für die Beendigung des Kriegszustandes aus. Der Antrag gelangte gleichzeitig mit einem inzwischen eingebrachten amerikanischen in der Sitzung des Sicherheitsrats vom 9. November zur Verhandlung. Bezüglich des Truppenabzugs gebrauchte der amerikanische Antrag wieder die Wendung, die später in etwas veränderter Form in den definitiven Text des Beschlusses des Sicherheitsrats übergegangen ist. Er sprach von „Abzug von Streitkräften aus besetzten Gebieten (withdrawal of armed forces from occupied territories)“, eine Fassung, die es klarmacht, dass nicht die Räumung aller im Laufe des Sechstage-Krieges besetzten und bis dahin von arabischen Staaten verwalteten Gebiete gemeint war, sondern dass künftigen Verhandlungen ein gewisser Spielraum zur Einigung darüber gegeben werden sollte, welche Gebiete zu räumen wären. In der Debatte im Sicherheitsrat sagte Kuznezow namens der Sowjetunion u.a.:

„Der Abzug der israelischen Streitkräfte aus allen besetzten Gebieten (from all the occupied territories) ist immer noch die wichtigste und unerlässliche Sache, das Hauptstück einer Regelung im Nahen Osten... Der amerikanische Entwurf lässt die Möglichkeit offen, dass die israelischen Streitkräfte nicht aus allen von ihnen besetzten arabischen Gebieten abgezogen werden. Die Bestimmung betreffend den Abzug der Besetzungstruppen muss in einer Weise formuliert werden, die keinerlei Hintertür für verschiedene Aus-

legungen offenlässt (to leave no loophole whatsoever for different interpretation).“

Daraus geht wohl hervor, dass die Sowjetunion in der Formel „Räumung besetzter Gebiete“ nicht die Garantie für das sah, was sie erreichen wollte, nämlich die Räumung aller von Israel 1967 besetzten Gebiete.

In einer späteren Sitzung des Sicherheitsrats am 15. November widersprach Goldberg indirekt Kuznezows These von der vorrangigen Bedeutung der Räumungsfrage, indem er die Aufassung vertrat, Truppenabzug und Vereinbarung sicherer und anerkannter Grenzen — die Wendung „secure and recognized boundaries“ trat im amerikanischen Resolutionsentwurf zum erstenmal auf — seien „interdependent“.

„To seek withdrawal without secure and recognized boundaries... would be just as fruitless as to seek secure and recognized boundaries without withdrawal... Such boundaries have yet to be agreed upon. An agreement on this point is an absolute essential to a lasting peace just as withdrawal is.“

DIE VERHANDLUNGEN ÜBER DIE RESOLUTION 242

Am 16. November legte Lord Caradon einen Kompromissvorschlag vor (d. später unverändert als Resolution Nr. 242 angenommen worden ist). Er übernahm in der Präambel die Feststellung der „Unzulässigkeit des Erwerbs (nicht jedoch auch der Besetzung) von Gebieten durch Krieg“. Ein Hinweis auf Artikel 2 der Charta der Vereinten Nationen (Regelung von Streitfragen auf friedliche Weise. Ver-

nicht auf Gewaltanwendung und Gewaltandrohung) geht der Forderung voraus, dass die Schaffung eines gerechten und dauerhaften Friedens im Nahen Osten die Anwendung der folgenden Grundsätze einschliessen soll:

1. Withdrawal of Israel armed forces from territories occupied in the recent conflict;
2. Termination of all claims or states of belligerency and respect for and acknowledgment of the sovereignty, territorial integrity and political independence of every State in the area and their right to live in peace within secure and recognized boundaries free from threats or acts of force.“

Bei den gleichzeitig stattfindenden inoffiziellen Verhandlungen hat Israel — Rafael zufolge — einen israelischen Rückzug vor einer Einigung über sichere und anerkannte Grenzen im Rahmen eines Friedensvertrages abgelehnt. Lord Caradon habe dann den Vermittlungsvorschlag gemacht, sich in dem die Räumung betreffenden Punkt auf einen Wortlaut zu einigen, der entgegen den sowjetisch-arabischen Wünschen auf das Wort „all“ in bezug auf die Gebiete, nicht jedoch auf den bestimmten Artikel „the (territories)“ verzichtete: Israel habe sich aber geweigert, darauf einzugehen. Während diese Verhandlungen sich ereigneten, hat Kuznezow durch Einbringung eines selbstständigen sowjetischen, wohl als Druckmittel gedachten Antrags im Sicherheitsrat (20. November) die bestehenden Meinungsverschiedenheiten in aller Öffentlichkeit unterstrichen. Er betraf sich auf einen ausdrücklichen Auftrag der sowjetischen Regierung, die in der Sache eine neue Initiative ergreifen wollte, betonte aber wieder, dass der israelische Abzug aus allen arabi-

schen Truppen besetzt ist für die Karadon, dass in dem von ihm vorgelegten Lösungsentwurf heisst es auch entsprechend:

„Die Streitparteien sollen verzüglich ihre Kräfte in den von ihnen vor dem 5. gehaltenen Stellungen zurückziehen.“

Rafael behauptet, die Regierung habe nun einen Versuch gemacht, auf einer Ebene, d.h. durch einen Telegrammwechsel zwischen Staatspräsident Kuznezow und Präsident Johnson, ihren 3. Punkt in der Räumung durchzusetzen. Sie habe versucht, für den britischen A zu stimmen, falls in ihm der bestimmte A („Withdrawal... from the territories occupied“) aufgegeben werde. Johnson habe aber abgelehnt, irgendeiner Art auf dem vorgelegten Text zu stimmen.

Tatsache ist, dass in Sitzung des Sicherheitsrats am November 1967 Mali, Nigeria und Indien einerseits und Sowjetunion andererseits, auf einer Abstimmung, ihre eigenen Anträge vorlegten, worauf der Antrag einstimmig angenommen wurde. Es war ein wichtiges Ereignis, dass — noch zu einer so hochpolitischen Angelegenheit — sämtliche zehn Mitglieder des Sicherheitsrats ein positives Votum abgaben: neben den fünf ständigen Mitgliedern (China war noch durch das in Taipei lierte Regime vertreten) die damaligen nichtständigen Mitglieder: Äthiopien, Argentinien, Brasilien, Bulgarien, Dänemark, Indien, Japan, Mexiko, Mali und Nigeria.

(Fortsetzung von S. 3)

Johannes Mario Simmel

UND JIMMY GING ZUM REGENBOGEN

ROMAN

© Droemersch Verlagsgesellschaft Th. Knaur Nachf.

44

Der Ministrant trug feierlich ein grosses Messbuch herbei und legte es aufgeschlagen vor den Priester hin. Dieser begann zu lesen: „In diebus illis: Vir fortissimus...“

„Gott sei Dank“, flüsterte Valerie. „Ich konnte Sie nicht finden... bin durch die ganze Kirche geirrt... hatte schon eine wahnsinnige Angst, dass Sie es sich überlegt haben und nicht mehr hierhergekommen sind, nach allem, was passiert ist. Aber nein, eine Frau wie Sie hält Wort! Wären Sie sonst überhaupt in die Buchhandlung gekommen? Sie sind ein guter Mensch.“

Nora wandte den Kopf. Wenn sie etwas hasste, dann waren es Leute, die ihr aus nächster Nähe direkt ins Gesicht sprachen. Hier liess sich das nun nicht verhindern. Oh, merke, dachte Nora, warum bin ich bloss wirklich hierhergekommen, ich Idiotenweib, warum?

... offeri pro peccatis mortuorum sacrificium, bene et religiose de resurrectione cogitans...“

„Was haben Sie mir also noch zu sagen, Fräulein Hill?“

„Keinen Namen! Zuerst muss ich etwas wissen.“

„Natürlich. Bitte. Fragen Sie.“

Grässlich, dachte Nora, jetzt in ihrer Furcht sieht sie aus wie ein geprügeltes Tier. Wo ist ihr Mut geblieben, ihre Selbstbeherrschung, ihre Überlegenheit? Ach, dachte Nora, wie wenig von all dem haben selbst die, die am meisten von all dem haben. Sie flüsterte: „Wie alt ist Ihr Sohn jetzt?“

„Er wird siebzehn im Mai.“

„Welche Schule besucht er?“

„Zuerst war er auf einem Realgymnasium. Der Direktor wollte seine Schule unbedingt rein arisch haben. Heinz war der einzige Mischling. Und kein guter Schüler. Da sagten sie mir, als er in der Vierten war, sie würden ihn entweder durchfallen lassen oder ihm ein halbwegs anständiges Zeugnis ge-

ben, wenn er das Realgymnasium verliesse.“

„Und da sprach ich mit ihm und fragte, was er denn gerne werden würde... es gibt doch diese Fachschulen, nicht wahr?“

... et quia considerabat, quod hi, qui cum pietate dormitionem acceperant...“

„Ja.“

„Und da sagte er, er würde am liebsten Chemiker werden.“

„Chemiker?“

„Ja. Heilmittelchemiker. Dafür interessiert er sich brennend. Auf der Hohen Warte steht die Staatsschule für Chemie. Fit der Mittleren Reife kann man anfangen. Vier Jahre dauert jetzt im Krieg die Ausbildung, sonst sechs. Aber er braucht Betriebschemiker. Dringend. Arier dürfen im Anschluss an die Staatsschule auch die Universität besuchen. Alle bekommen ein Maturazeugnis und ein Diplom. Heinz darf ja nicht auf die Universität. Aber er kann schon in zweieinhalb Jahren als Chemie-Ingenieur arbeiten. Er ist auf einmal ein guter Schüler geworden. Einer der besten! Stellen Sie sich das vor! Keine Stänkereien, kein Ärger, alles geht glatt. Und als Betriebschemiker werde ich ich schon bis zum Schluss durchbringen — hoffentlich!“

Nora neigte sich vor. „Und noch eine Frage. Sie ist ganz wichtig. Hasst Heinz seinen Vater?“

Valeries Kopf sank auf die Brust.

Der alte Priester las wieder aus dem grossen Buch: „In illo tempore dixit Jesus turbis Judaeorum...“

„Na!“ drängte Nora.

„Er hasst ihn ganz furchtbar“, antwortete Valerie unglücklich, den Kopf weiter gesenkt. „Er wusste doch lange Zeit überhaupt nicht, dass er ein Mischling ist. Er war sogar in der Hitlerjugend.“

„Was?“

„Alle seine Freunde waren da. Er wollte auch so gerne dabei sein. Ich dachte, es ist sicherer so. Ging auch alles gut, bis sie in der Schule den kleinen Arier nachweis verlangten. Da musste ich es Heinz dann sagen...“

„Warum weinen Sie?“

„Ich erinnere mich... an dem Tag, an dem sie ihn hinauswarfen aus der HJ... da hat er seinen Vater verflucht... Wir konnten ihn fast nicht beruhigen, die Agnes und ich. Agnes Peintinger — das war einmal seine Kinderfrau. Sie arbeitete schon vor seiner Geburt bei uns, und jetzt besorgt sie den Haushalt.“

„Ich weiss alles von Agnes.“

„Mein Mann hat über sie gesprochen, natürlich! Ja, also kam zu beruhigen war der Heinz. Und dann hat er mich beschimpft, dass ich einen Juden geheiratet habe...“ Valerie bedeckte das Gesicht kurz mit beiden Händen. „Furchtbar war das, ganz furchtbar... Er kam sich wie ein Verbrecher vor... ausgestossen und geächtet und ein Mensch letzter Klasse — alles durch meine Schuld! Die Agnes re-

dete auf ihn ein, noch und noch, monatelang. Da er angefangen, mir zu vergeben, wenn auch immer nicht ganz, nein, nicht ganz... Aber sein Vater, den hasst er... die Pest... Ist das nicht schrecklich?“

„Schrecklich? Wunderbar ist das!“

41

Nackt, vollkommen nackt lag Nora Hill auf zerwühltem Bett, die Augen leuchtend, die A unter dem Kopf verschränkt. Das Bett war ganz und stand im Schlafzimmer von Jack Cardiffs ganter Wohnung an der breiten Avenida da Liberdade, nahe dem grossen Praca do Marques de Pombal, dem Platz, in dessen Mitte sich ein Denkmal Marques erhob, der Leitender Minister Königs Josephs I. und ein grosser Reformator gewesen ist. Sie schliessen in den Raum, Geräusche von Autos Menschen drangen aus der Tiefe empor, und war sehr warm in Lissabon an diesem Nachmittage 3. Oktober 1942. Am Abend... riet N Flugzeug. Doch sie hatte noch Zeit, ein paar Sekunden hatte sie noch Zeit. Ihre Koffer im F „Aviz“, in dem sie immer bestieg, waren schon packt.

Aus dem Wohnzimmer kam Jack Cardiff. Er te einen grauseidenen Morgenrock gezogen schob eine kleine Bar auf, räumte vor sich. Nora sah ihm glücklich an, diesen schlanken, jungen Mann mit dem sonnenverbrannten Gesicht den hellen Augen, diesen Mann, in dessen Umarmung sie sich eben noch auf dem Bett gewälzt, keuchend vor Lust und Gier. Sie liebte ihn sie liebte ihn, seine Stimme, seinen Körper, jede Bewegung! Lächelnd sah sie zu, wie er geschickt zwei Drinks bereitete — Gin-Tonic reichte ihr ein Glas.

„Auf ein glückliches Wiedersehen, Darling“, te Jack Cardiff.

„Auf ein glückliches Wiedersehen“, te Nora Hill. Nachdem sie getrunken hatte, sag „Jedesmal, wenn ich nach Deutschland zurück habe ich Angst, schreckliche Angst, dass: etwas schiefgeht, was uns trennt, auseinanderreisst...“

„Es geschieht nichts“, sagte er. „Ich bin immer traurig, wenn ich nach London komme, aber beide kommen wir immer wieder d einander, und so wird es bleiben, bis dieser zu Ende ist.“

„Dann sind wir zusammen für immer“, f sie. „Du bist meine Liebe. Meine erste. Me zige. Du wirst meine einzige Liebe bleiben.“

„Und da die reime, Darling“, sagte Jack diff. Er trat, das Glas in der Hand, in Balkontür und sah auf die sonnenglänzende da Innab, zu dem Denkmal des Marques und empor zu dem blühenden Parque Eduardo V hinter der grosse Ziegarten lag auf einem lich ansteigenden Abhang.

(Fortsetzung folgt)

Jugoslawien laesst keine fremden Marinebasen zu

Der Streit um die Nahostresolution

Die Streitigkeiten um die letzten Tage seiner Legislaturperiode hat das jugoslawische Parlament drei neue Gesetze über die Landesverteidigung verabschiedet. Neben den Bestimmungen über die Wehrbereitschaft wurden durch gesetzliche Grundentscheidungen die Stellung der Militärpolizei in der Gesellschaft und die Rechte der Offiziere festgelegt. Der Generalsekretär der höchsten Offizierschule der jugoslawischen Volksarmee wurde abgeschafft. Unter den Bestimmungen werden hingegen in Zukunft die Wehrpflichtigen in ihren Gebieten und Rechten der zivilen Bevölkerung gleichgestellt. Die Wehrbereitschaft wird auch die Möglichkeit der Kriegsdienstverweigerung durch den Generalsekretär der höchsten Offizierschule der jugoslawischen Volksarmee festgelegt.

Tatsache ist, dass die polnische Behörde sich entschlossen hat, das einzige Kreuzfahrtschiff ihres Landes, die 15.000 BRT große „Stefan Batory“, durch Kuba zu entsenden. Die Durchsetzung der Besatzung sowie die Passagiere mit Geheimplänen möglichst flüchtig zu machen.

Wie aus Polen in den letzten Tagen Nachrichten hervorgeht, hat eine Sonderkommission auf einer Konferenz in Stettin beschlossen, die Kabinen des Schiffes mit hoch empfindlichen Abhörgeräten zu versehen, damit die Geheimpläne der Besatzung nicht an die Öffentlichkeit gelangen. Ausserdem sollen Angehörige des polnischen Geheimdienstes auf dem Schiff stationiert werden, um die Passagiere zu überwachen. Alle Reisenden, die die Gruppe bei Ausreisen in westliche Häfen begleiten, sollen sich künftig ebenfalls auf dem Schiff befinden. Die Besatzung des Schiffes wird die Bedingungen für die Reisenden mit der „Stefan Batory“ verschärfen.

Das Schiff war Ende Januar in die Schengener Zonen der westlichen Zonen gekommen, als es sich in Hamburg am 27. und 28. Januar 64 Passagiere von Bord schickte. Zuvor waren bereits in Kopenhagen zwölf und in Oslo fünf Touristen vom Landgang nicht wieder zurückgekehrt, so dass das Schiff mit 51 Passagieren weniger in seine Heimat Häfen Gdansk zurückkehrte.

händigen und souveränen Staat verwickelt sind. Eventuellen Missbrauch wird in dem neuen Gesetz auch durch weitere scharfe Bestimmungen vorgebeugt. Die fremden Kriegsschiffe müssen, bevor sie einen jugoslawischen Hafen anlaufen, ihre Waffen und die gesamten Munitionsvorräte der jugoslawischen Militärpolizei übergeben. Während der Reparatur darf sich höchstens ein Drittel der Besatzung im jugoslawischen Hoheitsgebiet anhalten.

Die Adria-Werten gebören wegen ihrer Kapazität im Schiffbau und zur Reparatur auch fremder Schiffe zu den besten

Devienbringern Jugoslawiens. Hier ist die Sowjetunion einer der grössten Partner. Der stellvertretende sowjetische Ministerpräsident Nowikow hat erst diese Tage die Werften von Rijeka besucht und dabei Möglichkeiten der weiteren Zusammenarbeit besprochen. Jugoslawien hat bisher in der Sowjetunion 73 Schiffe verschiedener Grösse gefertigt. Weitere Aufträge sollen folgen.

Sadat ist durch das jugoslawische Vorgehen bei Reparaturen sehr beeindruckt und will ihm folgen, um Benutzung der Häfen Ägyptens als ständige Basen zu verhindern.

KINOPROGRAMM

TEL AVIV
ALLENBY: You'll Like my Mother
BEN JERUSALEM: Le train
CINEMA ONE: McQ
CINERAMA: Carnal Violence
CHEN: The Don is Dead
DEKEL: 40 Carats
ESTHER: Papillon
DRIVE-IN 7.00 Snowball
Express: 9.30 Bloody Friday
GAT: Avant
GORDON: L'Emmerdeur
HOD: Les Intrus
LIMOR: Don Juan 73
MAXIM: Sisters
MOGRABI: The way we Were
ORDAN: La Nuit Americaine
OPHEIR: Live and Let Die
ORLY: The Lustful Vice
PARIS: Dr. Phibes
PEER: A Touch of Class
STUDIO: Bawdy Tales
TEL AVIV: Honor thy Father
TCHETEL: Harold & Maude
ZAPON: It's a pas de Puma sans Feu

KAMAT GAN:
KINO LILLY: 4.00 Panther
in the Jungle; 7.15
9.30 Minnie & Moscowitz

(Fortsetzung von S. 4)

Die Resolution (Nr. 242) lautet in Übersetzung aus dem englischen Text folgendermassen: „Der Sicherheitsrat bringt seine anhaltende Sorge über die ernste Lage im Nahen Osten zum Ausdruck.“

betont die Unzulässigkeit des Erwerbs von Gebieten durch Krieg und die Notwendigkeit, für einen gerechten und dauerhaften Frieden zu arbeiten, in dem jeder Staat in der Region in Sicherheit leben kann;

betont ferner, dass alle Mitgliedstaaten durch die Annahme der Charta der Vereinten Nationen eine Verpflichtung eingegangen sind, in Übereinstimmung mit Artikel 2 der Charta zu handeln, und

1. bekräftigt, dass die Erfüllung der Grundsätze der Charta die Schaffung eines gerechten und dauerhaften Friedens im Nahen Osten verlangt, was die Anwendung der beiden folgenden Grundsätze beinhaltet:

(I) Abzug der israelischen Streitkräfte aus Gebieten, die während des jüngsten Konflikts besetzt wurden;

(II) Beendigung jedes behaupteten oder tatsächlichen Kriegszustandes sowie Respektierung und Anerkennung der Souveränität, territorialen Integrität und politischen Unabhängigkeit eines jeden Staates in der Region und seines Rechts, in Frieden innerhalb seiner anerkannten Grenzen frei von der Androhung oder Anwendung von Gewalt zu leben;

2. bekräftigt ferner die Notwendigkeit, a) die Freiheit der Schifffahrt durch internationale Wasserstrassen in d. Region zu garantieren; b) eine gerechte Regelung des Flüchtlingsproblems zustande zu bringen;

e) die territoriale Unverletzlichkeit und politische Unabhängigkeit eines jeden Staates in der Region durch Massnahmen zu garantieren, welche die Schaffung entmilitarisierter Zonen einschliessen;

3. ersucht den Generalsekretär, einen Sonderbeauftragten zu ernennen, der sich nach dem Nahen Osten begeben und dort Kontakte mit den betroffenen Staaten herstellen und unterhalten soll, um eine Übereinkunft zu fördern und Bemühungen um das Zustandekommen einer friedlichen und akzeptierten Regelung gemäss den Bestimmungen und Grundsätzen dieser Resolution zu unterstützen;

4. ersucht den Generalsekretär, dem Sicherheitsrat so bald wie möglich über den Fortschritt der Bemühungen des Sonderbeauftragten zu berichten.“

Gelegentlich wird darauf hingewiesen, dass die offizielle französische Fassung der Resolution Nr. 242 vom Abzug der israelischen Streitkräfte „des territoires occupés“, also von der Räumung besetzter Gebiete spricht. Im Jahre 1967 hatte der Sicherheitsrat neben drei weiteren „offiziellen Sprachen“ (Russisch, Spanisch und Chinesisch) Englisch und Französisch als gleichberechtigte Arbeitssprachen. Die Geschäftsordnung des Sicherheitsrats enthält keine Bestimmung darüber, was im Falle einer sprachlichen Divergenz dem gleichen Beschluss dem massgebenden Wortlaut darstellt. Es mag sein, dass das sprachliche Auseinanderklaffen des politisch umstrittenen Punktes d. Resolution einer stillschweigenden Übereinkunft entspricht, die vielleicht erst die einstimmige Annahme ermöglicht hat. Sicherlich hätte eine sprachliche Anpassung des englischen Wortlauts an den französischen die Gefahr eines Vetos der Vereinigten Staaten heraufbeschworen, denn die ganze Beschlussfassung zum Opfer gefallen wäre. Wie dem auch sei: die Resolution Nr. 242 ist in englischer Sprache konzipiert worden, und diese Fassung drückt offenkundig den Willen der Antragsteller aus.

Polnisches Schiff wird „fluchtischer“

Die polnische Behörde sind entschlossen, das einzige Kreuzfahrtschiff ihres Landes, die 15.000 BRT grosse „Stefan Batory“, durch Kuba zu entsenden. Die Durchsetzung der Besatzung sowie die Passagiere mit Geheimplänen möglichst flüchtig zu machen.

Wie aus Polen in den letzten Tagen Nachrichten hervorgeht, hat eine Sonderkommission auf einer Konferenz in Stettin beschlossen, die Kabinen des Schiffes mit hoch empfindlichen Abhörgeräten zu versehen, damit die Geheimpläne der Besatzung nicht an die Öffentlichkeit gelangen. Ausserdem sollen Angehörige des polnischen Geheimdienstes auf dem Schiff stationiert werden, um die Passagiere zu überwachen. Alle Reisenden, die die Gruppe bei Ausreisen in westliche Häfen begleiten, sollen sich künftig ebenfalls auf dem Schiff befinden. Die Besatzung des Schiffes wird die Bedingungen für die Reisenden mit der „Stefan Batory“ verschärfen.

Das Schiff war Ende Januar in die Schengener Zonen der westlichen Zonen gekommen, als es sich in Hamburg am 27. und 28. Januar 64 Passagiere von Bord schickte. Zuvor waren bereits in Kopenhagen zwölf und in Oslo fünf Touristen vom Landgang nicht wieder zurückgekehrt, so dass das Schiff mit 51 Passagieren weniger in seine Heimat Häfen Gdansk zurückkehrte.

(Fortsetzung von S. 4)

RADIO UND FERNSEHEN

Sonntag, 12. 5. 1974
Programme A:
Nachrichten: jede Stunde
6.05 Morgenkonzert: 9.55
Musik: 10.05 Nachrichten in französischer Sprache: 11.00 Volkslied: 11.15 und 11.30
Musik: 11.45 und 12.05
Musik: 12.15 und 12.30
Musik: 12.45 und 13.05
Musik: 13.15 und 13.30
Musik: 13.45 und 14.05
Musik: 14.15 und 14.30
Musik: 14.45 und 15.05
Musik: 15.15 und 15.30
Musik: 15.45 und 16.05
Musik: 16.15 und 16.30
Musik: 16.45 und 17.05
Musik: 17.15 und 17.30
Musik: 17.45 und 18.05
Musik: 18.15 und 18.30
Musik: 18.45 und 19.05
Musik: 19.15 und 19.30
Musik: 19.45 und 20.05
Musik: 20.15 und 20.30
Musik: 20.45 und 21.05
Musik: 21.15 und 21.30
Musik: 21.45 und 22.05
Musik: 22.15 und 22.30
Musik: 22.45 und 23.05
Musik: 23.15 und 23.30
Musik: 23.45 und 24.05

APOTHEKEN- UND AERZTEDIENTST

Sonntag, nachts bis 23.00 Uhr:
Bograschow 60, Tel. 223889,
Jerusa Hamacabi 33, Telefon
449995; Diszorgoff 217, Telefon
223488.

Ramat Gan und Umgebung:
Jabotinsky 41, Tel. 731874.
Beel Brak: Wie Ramat Gan.
Petach Tikwa: Chowawa Zion 40.

Herzlia u. Umgebung: Kfar
Saba, Rothschild 47.
Beel Brak: 45.
Cholon: Geolim 44.
Netzer Herzli 24, Tel. 22243.
Reel Schewar: „Jerusalem“.

Tel Aviv, Dr. Har Ewen,
Einsteinst. 6, Tel. 442281.
Magen David Adom: Aerzte,
Nachtdienst T.A., Tel. 614333
oder 101 von 8 Uhr abends bis
7 Uhr morgens.

Kupat Cholim „Macab“,
T.A., MDA, Tel. 101, Gusch
Dan: MDA, Hagigalstr. 42,
Tel. 781111; Ramat Gan: Asch-
dod: MDA, Tel. 22222; Naza-
ria: MDA, Tel. 23333; Bat
Jam: MDA, Telefon 863333; arzt, Tel. 254530.

ISRAEL NATIONAL

Die Zirkusprinzessin
18.5., 20.5., 23.5.
8.30 Uhr abends

Carven
mit Judith De Paul
Metropolitan-Oper
13.5., Jerusalem,
Binjamin Ha'ama
16.5., Haifa, „Armon“
um 9.00 Uhr abends
Tel Aviv 21.5., 25.5., 27.5.
8.30 Uhr abds.

LA TRAVIATA
Tel-Aviv, 19.5., 8.30 Uhr

SYMPHONIEORCHESTER

JERUSALEM
SENDEBEHOERDE
Erster Dirigent und musikalischer Berater LUCAS FOSS
ABONNEMENTSRIEHE 1 — „ALT und NEU“
Dirigent: STANLEY SPERBER
Solisten: GILA YARON, Sopran
JAQUELINE WILLENS, Sopran
JEROME BARRY, Bariton
mit dem Kammerchor der Rubin-Musikakademie,
Jerusalem
Werke von J.S. BACH, J.C. BACH,
BUXTEHUDE und STARER
Dienstag, 14. Mai, 8.30 Uhr abds., Jerusalem Theater.
Karten an der Theaterkasse, bei Chama und Ben-Naim.
Einsparung für Studenten
an der Kasse der Studentenvereinigung

DAS WORT HAT der Leser

OFFENER BRIEF AN DIE
STADTVERWALTUNG
UND DAS GESUNDHEITS-
MINISTERIUM
Mein Gewissen lässt mir keine Ruhe und gebietet mir, niemanden zu diskriminieren. Daher gestatte ich mir, Ihnen nachfolgendes zu schreiben, obwohl ich genau weiss, dass ich zur Wand schreibe und rede. Trotzdem will ich nochmals einen Versuch wagen und Sie bitten, nachfolgenden Mängeln Ihr Augenmerk zu schenken.
Die ganze Stadt ist voll mit kleinen und grösseren Gaststätten und Cafes. Lassen Sie auch regelmässig diese Gaststätten kontrollieren, ob überall Toiletten und Miklatim für den Notfall vorhanden sind? Haben Sie auch regelmässig Kontrollen veranlasst, um festzustellen, in welchem Zustand sich diese Räumlichkeiten befinden? Mich erfasst ein Grauen, wenn ich zuweilen eine dieser Oertlichkeiten zu Gesicht bekomme.
Ferner würde es nicht schaden, wenn Sie morgens um 6 Uhr früh Ihre Inspektoren in die Strasse schicken würden. Diese Inspektoren müssten dann folgendes feststellen: Vor den Makolets stehen Kartons mit Milch, Brötchen etc. etc., vor den Obstgeschäften stehen Bananenstauden. Vor einem kleinen Cafe sah ich nuerlich sogar „Beigela“ vollkommen „nackt“ an der Türe herunterhängen. Alles bereit zur Bewässerung. Und G.s.d., man schämt sich bei uns nicht.
Sollten Sie nicht genügend Beamte für solche Inspektionen frei haben, bin ich gerne bereit, ohne jedes Entgelt entsprechende Rapporte zu machen.
Albert Kest

WOHIN GEHT MAN ?

WOHIN Sie auch immer gehen, verlangen Sie überall TEKA KAFFEE. Er ist

WOHIN GEHT MAN ?

WOHIN Sie auch immer gehen, verlangen Sie überall TEKA KAFFEE. Er ist

an der Kasse der Studentenvereinigung

an der Kasse der Studentenvereinigung

an der Kasse der Studentenvereinigung

an der Kasse der Studentenvereinigung

an der Kasse der Studentenvereinigung

an der Kasse der Studentenvereinigung

an der Kasse der Studentenvereinigung

an der Kasse der Studentenvereinigung

an der Kasse der Studentenvereinigung

an der Kasse der Studentenvereinigung

an der Kasse der Studentenvereinigung

an der Kasse der Studentenvereinigung

an der Kasse der Studentenvereinigung

an der Kasse der Studentenvereinigung

an der Kasse der Studentenvereinigung

an der Kasse der Studentenvereinigung

an der Kasse der Studentenvereinigung

an der Kasse der Studentenvereinigung

חדשות
ישראלECHO
DES
TAGES

חולשתה של גולדה מאיר

הגב' גולדה מאיר עזבה בשבת שבע ישיבת ליטת פלמחה בשם שלא נקבעה הצעה לקיים הצבעה בענין שיתופה של חג' ש. אלון בקואליציה הבאה.

ללא ווי מנעים משולמת אלון לקבל מקום בכנסת היותה יושבת סם שולמית אחת והתברר מן השורה השנייה שגיאח ואת ברמה לך שקיימת כעת טיפה של שלושה ימים בהתנהגות שולמית אלון, אשר נכנסה כעת לשון המאזנים בהקמתה של ממשלה חדשה. מפלגת העבודה סימנה את ישיבתה בבלי לקבל בדיוק את דמות הממשלה החדשה. יש להצטרף על כך, שלא נכנסה בכל התיכונת קול המועצות יצחק רבין, אשר צריך להיות מלכודת מנוגד המפלגה כל אלה, אשר קיבלו להנהגה חדשה י"י אנשים יותר צעירים מכך רבין ותרם אכזבו מכך. רבין יפסיק הנהגה מן האמון באוכלוסיה, אם לא יקח את הדברים בידים ישרות.

בשבת של חג' יש שתי אלטרנטיבות: הקמתה של ממשלה חדשה או הכנת בחירות חדשות. אם אין ברירה אחת יש לקיים בחירות — מדי אחרי פרסום הדירה השנייה של ועדת אנרגיה. יש לקוות שתחילת השנה של שנת 1974 יביא לנו את המוצא מן המשבר הפנימי אשר מעיק עלינו עד כה ומשכב את דרכי הדמוקרטיה הישראלית.

GOLDA MEIRS SCHWAECHER

Golda Meir lässt von ihrer Feindschaft gegen Schulamit Aloni nicht ab und hat in Zora die Sitzung ihrer Partei verlassen. Die Leitung sich nicht eindeutig von ihrer Konfession mit der Bürgerrechtsbewegung distanzieren wollte. Dabei hat Golda Meir das Problem Schulamit Aloni mit eigenen Händen geschaffen. Hätte sie sich im vorigen Jahre nicht mit aller Macht dagegen gewehrt, dass Schulamit Aloni ein Knessetmandat bekommt, so hätte es nur eine Schulamit Aloni auf den hinteren Bänken der Arbeitspartei gegeben. Jetzt haben wir es mit einer Fraktion von drei Mitgliedern zu tun, und Schulamit Aloni kann ganz andere Ansprüche anmelden. Die Frau, die unbedingt ausgeschieden werden sollte, ist zum Zingeln in der Waage geworden. Das Bedauerliche ist, dass Golda Meir den Fehler von 1973 nicht einsehen und von der Aversion gegen Frau Aloni nicht ablassen will.

entfernt. Dieses Ziel kann nur auf zwei Wegen erreicht werden: entweder entschliesst sich die Führung der Arbeitspartei zu einem Kurswechsel und geht auf Bildung einer umfassenden Regierung mit Likud ein oder sie stimmt der baldigen Abhaltung von Wahlen zu. Wer Wahlen als Fehler und Unglück ansieht, muss sich zur ersten Alternative bekennen, denn nur eine solche Regierung wird wirkliches Vertrauen in der Bevölkerung genießen. Ist jedoch eine Einigung nicht möglich, dann bleibt kein anderer Ausweg als Wahlen und zwar sofort nach Veröffentlichung des Schlussberichts der Agrarkommission. Das Jahr 1974 wird jedenfalls in die Geschichte unserer Staates als Jahr der tragischen Krise eingehen, und wir müssen nur hoffen, dass der zweite Teil des Jahres den Ausweg aus dieser Krise bringen wird.

Das Ergebnis der stürmischen Sitzung der IAP war ein Beschluss, der die Partei noch immer nicht auf etwas festlegt. Man will eine Regierung bilden, ohne klar zu sagen, wie sie aussehen soll. Mit der RNP ist nicht zu rechnen, und der Weg der GI mag sich nicht ändern. Die Schwäche der Arbeitspartei, die die ganzen Wochen über die Innenpolitik Israels überschattet, ist erneut in fänglicher Weise zum Ausdruck gekommen.

Besonders schlimm ist, dass in der ganzen Debatte nicht die Stimme des Kandidaten für das Ministerpräsidentenamt, Nachch Rabin zu hören war. Der Chef der Regierung müsste der Führer der Partei sein. In der Sitzung hätte Rabin und nicht mehr Golda Meir den Ton angeben müssen. Er hätte mit aller Energie in die Debatte eingegriffen und von sich aus, d. Partei neue Wege weisen müssen. Bisher sind die Hoffnungen derjenigen, die auf einen frischen Wind auf Grund der Tatsache gehofft hatten, dass jetzt jüngere Menschen wie Rabin und Peres die Führung übernehmen werden, enttäuscht worden. Wenn Rabin nicht in den nächsten Tagen selbst die Dinge in die Hand nehmen und versuchen wird, seinen Willen in seiner Partei durchzusetzen, dann wird er sehr schnell das Vertrauen verlieren, das ihm viele Kreise geben wollten.

Von einer stabilen Regierung und von einer wirklich demokratischen Führung der Staatsgeschäfte sind wir jedenfalls weit

Nazaret soll von einem Ausschuss verwaltet werden

Ein Untersuchungsausschuss, der sich mit der Verwaltung

OBERST COHEN WIRD DIREKTOR DES FLUGHAFENS

Verkehrsminister Aharon Jariw wird in den nächsten Tagen einen neuen Direktor des Ben Gurion Flughafens ernennen, der der bisherige Direktor, Schmuel Kislav abgedankt hat.

Wie Itim berichtet, handelt es sich um den Offizier der Flugwaffe, Aluf-Mischel Eliezer Cohen, einen alten Kampfpiloten, der viele Tausende Flugstunden hinter sich hat. Er soll seinen neuen Posten am 1. Juli anreten, bis dahin wird Kislav den Flughafen weiter leiten.

Der 40-jährige Oberst Eliezer Cohen wurde in Jerusalem geboren und hat in der Luft die verschiedensten Aufgaben erfüllt. Vom Kampfpiloten bis zu verschiedenen Kommandoposten im Betrieb von Flugplätzen.

FUSSGAENGER GETOETET

Tel Aviv (I) — Jehuda Schika, ein 64-jähriger Bewohner aus Tel Aviv, fand Freitagabend bei einem Verkehrsunfall an der Strassenkreuzung Arlosorow-Itva Gwirol den Tod. Ein Privatwagen fuhr ihn nieder, als er die Strasse überschritt. Er verstarb auf dem Weg ins Ichilow-Krankenhaus.

Die Askara und Grabsteinsetzung für unseren teuren

Schimon (Karl) Stiassny

findet am Dienstag 14.5.1974, י"ח אייר, um 14.30 Uhr statt.

Treffpunkt um 14.30 Uhr in Cholon am neuen Tor.

DIE FAMILIE

ALLON NACH ENGLAND

Vizepräsident Jigal Allon hat sich am Freitag nach England begeben. Vor seinem Abflug sagte der Vizepremier, er werde nicht überrascht sein, wenn wir in naher Zukunft zu einem Entflechtungsabkommen mit Syrien gelangen werden.

In London wird Allon mit Harold Wilson zusammentreffen.

Tagung juedischer Frauen

Jerusalem (I) — Die Tagung des Internationalen Rates juedischer Frauen ist am Freitag in Jerusalem eröffnet worden. Die Exekutive des Rates unter dem Vorsitz von Dr. Rosa Herzog erörterte Probleme im Zusammenhang mit verschiedenen Ereignissen in jüdischen Frauengemeinden. Besonders wurde das Thema „Jugendziehung und der Staat Israel“ behandelt.

Die Sitzung wird heute unter Teilnahme von 20 Vertreterinnen aus den USA, Südamerika, England, Kanada, Frankreich, Schweiz, Mexiko und Israel.

Morgen wird ein 10-tägiges Seminar eröffnet, welches die Aufgaben der jüdischen Frauen und Wege zu engeren Beziehungen zu Israel behandeln wird.

Bemerkungen um Beilegung des Seeleute-Konfliktes

Der Arbeitsausschuss der Knesset unter Vorsitz des MdK Arbeit-Almosino hielt am Freitag seine erste Sitzung unter Teilnahme d. Vertreter der Schiffsahrtsgesellschaften, des Seelenteverbandes, des Verbandes der Schiffsoffiziere, der Histadrut und des Verkehrsministeriums in dem Bemühen ab, den Seemannskonflikt beizulegen.

Nazaret soll von einem Ausschuss verwaltet werden

Ein Untersuchungsausschuss, der sich mit der Verwaltung

OBERST COHEN WIRD DIREKTOR DES FLUGHAFENS

Verkehrsminister Aharon Jariw wird in den nächsten Tagen einen neuen Direktor des Ben Gurion Flughafens ernennen, der der bisherige Direktor, Schmuel Kislav abgedankt hat.

Wie Itim berichtet, handelt es sich um den Offizier der Flugwaffe, Aluf-Mischel Eliezer Cohen, einen alten Kampfpiloten, der viele Tausende Flugstunden hinter sich hat. Er soll seinen neuen Posten am 1. Juli anreten, bis dahin wird Kislav den Flughafen weiter leiten.

Der 40-jährige Oberst Eliezer Cohen wurde in Jerusalem geboren und hat in der Luft die verschiedensten Aufgaben erfüllt. Vom Kampfpiloten bis zu verschiedenen Kommandoposten im Betrieb von Flugplätzen.

FUSSGAENGER GETOETET

Tel Aviv (I) — Jehuda Schika, ein 64-jähriger Bewohner aus Tel Aviv, fand Freitagabend bei einem Verkehrsunfall an der Strassenkreuzung Arlosorow-Itva Gwirol den Tod. Ein Privatwagen fuhr ihn nieder, als er die Strasse überschritt. Er verstarb auf dem Weg ins Ichilow-Krankenhaus.

Die Askara und Grabsteinsetzung für unseren teuren

Schimon (Karl) Stiassny

findet am Dienstag 14.5.1974, י"ח אייר, um 14.30 Uhr statt.

Treffpunkt um 14.30 Uhr in Cholon am neuen Tor.

DIE FAMILIE

Erschütternde Szenen in Lod bei Ankunft geschenkeladener Invalide

Ein bedauernder Vorfall ereignete sich in der Nacht vom Donnerstag auf Freitag vergangener Woche im Zollamt des Ben Gurion-Flughafens, als eine Gruppe von Zahal-Invaliden mit Geschenken beladen aus dem Ausland ins Land kam und die Geschenke zollfrei einführen wollten.

Die Invaliden waren Gäste

der jüdischen Gemeinde von Mailand. Sie brachten Stereogramme, Fernsehapparate, Tonband-Apparate und andere wertvolle Dinge, für die hohe Einfuhrzölle verlangt werden. Die Zollbeamten hielten die Invaliden auf, die mit den Geschenken den Ausgang ins Freie suchten. Der Vertreter des Sicherheitsministeriums hatte die

Gruppe begrüßt, verließ jedoch den Flughafen kurz nach der Ankunft der Gruppe, der 30 Leute angehörten. Unter ihnen befanden sich Invaliden ohne Hände und Füße, sowie andere schwerbehinderte Invaliden. Als man ihnen erklärte, dass sie Einfuhrzölle zu bezahlen haben, kam es zu unerhörten Skandalen. Ein Invalide ohne Beine wur-

de mabsichtlich von seinem Rollwagen auf dem Boden und in bittersen Weinen auswandte des Krieges drängen in das Zollamt ein, um schluchzend und dem Mann zu Hilfe. Die fempolizei wurde alarmiert, die Gendarmen anwesend. Die Leiter der Zollbehörde wollten die Gruppe überreden, die Zollzahlung im Zollamt bis zu einem Entschluss der Zollbehörde zu zahlen. Die Invaliden reagierten nicht und wollten keine Debatten einlassen.

Streit um Errichtung eines Taxistandes neben Egged in Haifa

Haifa (I) — Eine Gruppe orthodoxer Juden aus Schechemat Kirjat Eljahu in Haifa demonstrierte mit Spruchbändern am Freitag gegen die Errichtung einer Taxi-Station neben ihrer Schechemat.

Die Demonstration fand zu gleicher Zeit statt, als die Mitglieder des örtlichen Banan-

Verkehrsvereins die Errichtung der Taxi-Station neben der Autobusstation in der Nähe der Bananengarten erklärte dem Ausschuss, die Errichtung der Taxi-Station werde den Autobusverkehr nicht behindern. Auch die Polizei hat nichts gegen diesen Plan einzuwenden.

Sgen Nizaw Zwi Sade, der zufällig vorbeikam, als die Demonstration im Gange war, erklärte, die Angaben des Stadt-Ingenieurs bezüglich der Errichtung der Polizei dürften auf einem Missverständnis beruhen. Die Polizei hat sich ausdrücklich gegen die Errichtung der Taxi-Station ausgesprochen. Die Polizei bezeichnet die Überlastung der Umgebung des Egged-Terminals als „fast untragbar“. Der Zustand könnte nur durch die Anlage von unterirdischen Verkehrswegen behoben werden.

Der Itim-Korrespondent bemerkt, hierzu, das Grundstück, auf dem die Taxi-Station errichtet werden soll, sei seinerzeit beschlagnahmt worden. Es habe der Taxi-Gesellschaft gehört, die es jetzt zurückhalten wolle. Die Gesellschaft besitzt gegenwärtig eine Taxi-Station neben der alten Egged-Station und erklärt, nach Inbetriebnahme des neuen Egged-Terminals droht die Gefahr, dass 300 Familien der Chauffeure, die ihre Station neben der alten Egged-Zentrale besitzen, brotlos werden.

Ein alter Mann soll Frage, warum der Gelehrte hundertprozentig nicht automatisch eine Einfuhrzoll persönlich schenke befreit.

Die Sportereignisse

Hakoah Ramat Gan wieder in akuter Abstiegsgefahr

Von unserem AT-Sportkorrespondenten

Hakoah Ramat Gan befindet sich in akuter Abstiegsgefahr, nach der gestrigen Niederlage gegen Hapoel Jerusalem, gerieten. Es steht danach aus, dass der vorjährige Landesmeister schwer um sein Verbleiben in der Nationalliga ringen müssen wird.

Aber auch Hapoel Tel Aviv, Chodera und Hapoel Jerusalem befinden sich noch immer neben dem Tabellenletzten Makkabi Haifa in der Gefahrzone.

An der Tabellenspitze ist Makkabi Netania in grossem Vorsprung, kann aber noch immer nicht als sichere Landesmeisterin bezeichnet werden, da man sich in den letzten Runden auf Überraschungen gefasst machen muss. 19 Tore wurden gestern geschossen.

DIE ERGEBNISSE

Hapoel Tel Aviv — Makkabi Jaffa 2:0; Makkabi Tel Aviv — Hapoel Kfar Saba 1:1; Hapoel Petach Tikwa — Makkabi Haifa 2:1; Hapoel Jerusalem — Hakoah Ramat Gan 2:0; Betar Jerusalem — Hapoel Chodera 2:1; Bnei Jehuda — Makkabi Netania 1:1.

DIE TABELLE

Verein	Punkte
1. Makkabi Netania	35
2. Makkabi Tel Aviv	30
3. Hapoel Kfar Saba	30
4. Betar Jerusalem	30
5. Hapoel Petach Tikwa	29
6. Betar Tel Aviv	27
7. Makkabi Jaffa	26
8. Bnei Jehuda	25
9. Hapoel Haifa	24
10. Hapoel Beer Scheva	24
11. Makkabi Petach Tikwa	22
12. Hapoel Jerusalem	21
13. Hapoel Chodera	21
14. Hapoel Tel Aviv	19
15. Hakoah Ramat Gan	19
16. Makkabi Haifa	17

Toto: 1-x-1-1-2-2-1

-x-x-1-x-1-

Nächste Woche treten folgende Vereine gegeneinander an: Makkabi Tel Aviv — Hapoel Tel Aviv; Makkabi Netania — Hapoel Beer Scheva; Makkabi Petach Tikwa — Hapoel Haifa; Hapoel Jerusalem — Betar Tel Aviv.

Aviv; Hapoel Kfar Saba — Betar Jerusalem; Hapoel Petach Tikwa — Hakoah Ramat Gan; Makkabi Jaffa — Bnei Jehuda; Hapoel Chodera — Makkabi Haifa.

A-LIGA

Nordgruppe: Hapoel Ramat Gan — Hapoel Tiberias 1:0; Schimschon Tel Aviv — Kirjat Schmona 4:0; Hapoel Netania — Hapoel Akko 1:1; Betar Netania — Kirjat Ata 1:1; Hapoel Nachliel — Makkabi Herzlia 2:2; Hapoel Naharia — Hapoel Bnei Nazaret 4:1; Hapoel Tira Hacarmel — Hapoel Migdal Haemek 2:0; Hapoel Herzlia — Hapoel Zfat 3:0.

Südgruppe: Hapoel Bat Jam — Makkabi Scharajim 1:0; Hapoel Marmorek — Hapoel Dimona 3:0; Hapoel Lod — Betar Ramla 1:1; Hapoel Bet Sche mesh — Nes Ziona 1:0; Hapoel Ramla — Hapoel Rischon Lezion 0:0; Hapoel Beer Jakow — Hapoel Aschdod 1:1; Makkabi Ramat Amidar — Hapoel Aschkelon 2:1; Hapoel Jehud — Hapoel Cholon 3:2.

AUSSCHENDE ERGEBNISSE

Im neunten und vorletzten Weltmeisterschaftsvorbereitungsspiel vor der Abreise nach Westdeutschland gewann der Weltmeister Brasilien, der 1970 die Weltmeisterschaft in Mexiko gewann, gegen Irland 2:1.

Vergangene Woche gewann Celtic Glasgow den schottischen Pokal nach einem 3:0 Sieg über Dundee United.

Andererseits ist nach einem 4:1 Sieg über Beveren-Wass belgischer Meister geworden. Zweiter wurde FC Antwerpen.

In Österreich führt der SW Innsbruck, gefolgt von VOEST Linz und Rapid Wien. Der Leaderwechsel ist einige Male in letzter Zeit in der Tabelle des dramatischen Rennens passiert. Austria steht an 4. Tabellenstelle.

UNTERSUCHUNG DES BRANDES BEI „HAZOF“

Tel Aviv (I) — Die Polizei untersucht gegenwärtig in orthodoxen Kreisen den Brand, der sich vergangene Woche in der Redaktion des RNP-Organs „Hazof“ ereignet hat. Bisher ist noch niemand verhaftet worden. Eine Brandstiftung wird vermutet.

aus dem Land

In der Neve Edon Schule in Jerusalem hat der Elternrat ab heute einen Streik proklamiert. Die Eltern wenden sich gegen das Erziehungsministerium, welches sich angeblich weigert, einer Erweiterung der Schule zuzustimmen.

In der medizinischen Hadassah-Schule in Jerusalem sind am Freitag Preise an Absolventen der Fakultät für Zahnheilkunde von Prof. J. Mann und Prof. M. Olmansk in Gegenwart zahlreicher geladener Gäste verteilt worden.

Unter dem Verdacht, Tausende Parker-Federn und 14 Computoren ins Land geschmuggelt zu haben, ist Gabriel Ben Simon Dikawswill von den Zollbehörden in Tel Aviv festgenommen worden. Er wollte die in seine Koffer verpackten Waren in Lod ins Land bringen. Gegen IL 10.000 Sicherheitskaution wird der Verdächtige auf freien Fuss bis Prozessbeginn gesetzt.

HAIFA

Gegen einen Sportjournalisten haben zwei Fußballfans auf originelle Weise demonstriert. Sie hingen einen Sprengkörper vor dem Hause von Abraham Ta-

bak explodieren, weil er eine Bestechungsaffäre im Hapoel Beer Jakow gegen Hapoel Bat Jam berichtet hat. Die beiden Verdächtigen wurden siebenstündige Untersuchungen genommen. Einer von ihnen Vater von vier Kindern.

9 Preise an der Arbeit Jerusalem sind im Beit H in der Altstadt Jerusalem dem Arbeiteramt verteilt.

klein ANZEIGE

• Philipp der Fachmann fe gebrauchte Möbel, Plüsch, Antiquitäten, Telefon abends: 873223.

• Philipp-Hakome, Kunst Antiquitäten, Frigidair, Kasse. 864938, abends: 87

• Soeben eingeführt 21 brauchte deutsche Klaviere 10 Jahre Garantie. Abhaken (A. Sawady). Schmarfah vistr. 6, Haifa, Tel. 84439

ISRAEL NACHRICHTEN

— Nr. 110 —

TAGESZEITUNG IN DEUTSCHER SPRACHE
Abonnement und Anzeigenabteilung: Tel. 32671
Abonnement Tel-Aviv: Tel. 724881
Redaktion: Tel. 38014
Nacht-Redaktion ab 17.30 Uhr, Tel. 32678
Tel-Aviv, Harkaway 2